Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1894

5.9.1894 (No. 243)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. September.

№ 243. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 23. August d. J. gnädigst geruht, dem Baumeister Wilhelm Scholter in Stuttgart unter Ernennung desselben zum Professor die etatmäßige Amtsstelle eines Professors an der Baugewerkeschule hier zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. September.

In Frankreich hatte das Gerücht von einer neuen Niederlage der französischen Truppen in Timbuktu lebhafte Besorgnisse hervorgerufen. Dieses Gerücht war zuerst vom „Journal des Débats" verbreitet worden, indem dasselbe meldete, daß zwei französische Kompagnien bei einem Ausfalle von Timbuktu durch die gefürchteten Tuaregs aufgerieben worden seien. Festzustellen war einstweilen nur, daß in Saint-Louis thatsächlich Gerüchte in Umlauf waren, nach denen die Lage der Franzosen in Timbuktu eine sehr bedrohte wäre. Das Ministerium der Kolonien vermochte zunächst keine Auskunft über den Stand der Dinge zu geben; es hatte zwar am 28. August an Grodet, den Gouverneur des französischen Sudan, um Mittheilungen telegraphirt, aber keine Antwort erhalten. Das Ausbleiben einer Antwort Grodet's vergrößerte natürlich die Unruhe und gab den Gerüchten über eine kritische Situation der Besatzung von Timbuktu neue Nahrung, obgleich man im Kolonialministerium das Schweigen Grodet's damit motivirte, daß wahrscheinlich die telegraphischen Verbindungen in der Regenzeit unterbrochen worden seien und infolge dessen keine Nachrichten aus Timbuktu an die Küste gelangen können. Gestern ist nun die sehnlich erwartete Antwort Grodet's endlich eingetroffen. Der Gouverneur antwortet dem Kolonialminister Delcasse, er sei von dem ihm übermittelten Gerüchte überrascht; die letzten Telegramme des Kommandanten von Timbuktu, die am 5. August aufgegeben und am 1. September in dem Fort Kajes eingetroffen seien, drückten keinerlei Besorgniß für die Sicherheit der französischen Truppen aus. Die Besatzung Timbuktus besteht gegenwärtig aus 24 Offizieren, 51 Unteroffizieren und 810 Mann europäischer Truppen, sowie aus 735 eingeborenen Soldaten. Man hält diese Truppenzahl einstweilen als ausreichend für die Behauptung der französischen Position in Timbuktu.

Die Kämpfe auf der Insel Lombok dauern fort. Nach den schweren Niederlagen der Holländer in den letzten Augusttagen müssen die Holländer einstweilen damit zufrieden sein, daß die Situation sich für sie wenigstens nicht verschlechtert hat. Angesichts ihrer großen Verluste sind sie, ehe die Verstärkungen eintreffen, außer Stande zu größeren Landoperationen; sie scheinen sich darauf zu beschränken, die Befestigungen der Hauptstadt Mataram durch Marine- und Gebirgsartillerie beschießen zu lassen, und halten durch das Geschützfeuer die feindlichen Balinesen in Schach. Die Operationen zu Lande liegen gegenwärtig anscheinend in den Händen der Sasaks, jener den Niederländern freundlich gesinnten Urbewohner Lomboks, die von den Balinesen mit grausamer Härte verfolgt werden und zu deren Unterstützung die Niederländer jenen Kriegszug unternahmen, der jetzt für sie infolge des verrätherischen Verhaltens der Balinesen eine so kritische Wendung genommen hat. Die Sasaks rücken am oberen Ufer des Sungeibadak vor. Eine Truppenabtheilung unter dem Befehl des holländischen Offiziers Lindgreen ist im Hindu-Tempel bei Tjakra Negra eingeschlossen und die Sasaks unter Führung des holländischen Generalstabsoffiziers Wellenchtyn versuchen nun, ihnen Entsatz zu bringen. Eine unter den obwaltenden Umständen nicht zu verachtende Hilfe ist den Holländern durch den Fürsten von Goa (Celebes) angeboten worden, der sich bereit erklärt, Truppen zu senden. Entscheidendere Kämpfe können erst erwartet werden, wenn die niederländische Truppenmacht wieder auf die genügende Stärke gebracht worden ist, um den Vormarsch in das Innere der Insel wagen zu können.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern nach Beendigung der Feier im Mausoleum zu Charlottenburg in das hiesige Schloß, wo der Kaiser mit dem General der Infanterie v. Hahnke und anschließend daran mit dem Contreadmiral Frhrn. v. Senden-Bibran arbeitete. Sodann empfing der Kaiser den türkischen Oberst Faik-Bey. Zu der Frühstückstafel waren Prinz Albrecht von Preußen, der preußische Gesandte in Stuttgart, v. Holleben, der Generalkonsul in Kairo, Frhr. v. Heyking, und der Geh. Oberregierungsrath Professor Dr. Hinzpeter geladen. Nach dem Frühstück ließ sich der Kaiser auf der Schloßterrasse einen von dem Premierlieutenant Beaulieu erfundenen und verbesserten Distanzmesser vorführen und begab sich sodann zu dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg zu einer Besprechung. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Wirklichen Geheimraths v. Lucanus, arbeitete sodann mit dem General der Infanterie v. Hahnke und hörte Marinevorträge. Abends begaben der Kaiser und die Kaiserin sich zu den Kaisermanövern des 4. und 17. Armeecorps zunächst nach Königsberg, woselbst die Ankunft morgen Vormittag nach 10 Uhr erfolgt.

— In dem Manövergebiete der 21. Division, in dem eine Meile von Marburg entfernten Dorfe Bürgelen, sind bekanntlich einige Fälle asiatischer Cholera vorgekommen. Die Epidemie ist nur unter ärmeren Eingesessenen des Ortes aufgetreten, während das Militär von ihr verschont geblieben ist. Trotzdem ist der Vorsicht halber, wie das Wolff'sche Bureau mittheilt, das Manöver in jener Gegend abgebrochen worden und wird nun zwischen Frankfurt und Mainz stattfinden. Wie wir gestern berichten konnten, ist die Cholera über das Gebiet von Bürgelen nicht hinausgedrungen und das Lahnwasser bazillenfrei. Professor Fränkel erklärt, laut „Frankfurter Zeitung", der Ursprung der Krankheitsfälle in Bürgelen sei ebenso räthselhaft, wie seiner Zeit das Auftreten der Cholera in Dietleben. Bisher hat sich die Seuche auf zwei Familien beschränkt. Ein alter Mann erkrankte zuerst und starb bald darauf, aber es ist gänzlich unbekannt, woher und von wem die Krankheit eingeschleppt worden ist. Vollständig ausgeschlossen erscheint es, daß die Krankheit von Soldaten eingeschleppt ist, da bereits festgestellt wurde, daß unter den Truppen Niemand erkrankt ist. Auch ist keiner der Soldaten in einer Gegend gewesen, wo die Cholera herrscht, und keiner hat aus einer verseuchten Gegend irgend welche Sachen erhalten. Es sind ferner nirgends Bazillen gefunden worden und die Untersuchung des Trinkwassers hat ergeben, daß dasselbe nichts Gesundheitsschädliches enthält. Die von der Krankheit heimgesuchten beiden Familien sind allerdings vollständig mittellos und ihre Wohnungen außerordentlich ärmlich und schlecht, besonders in sanitärer Hinsicht. Bis gestern Abend 9 Uhr ist kein Todesfall und auch keine Erkrankung mehr vorgekommen; eine Weiterverbreitung der Krankheit wird daher nicht befürchtet.

— Der „Reichsanzeiger" warnt zur Vorsicht gegenüber einem gewissen Berthold Lehnert, welcher früher zeitweise im Bureau des deutschen Generalkonsulates zu Batavia beschäftigt war, im Jahre 1891 aber entlassen wurde und seitdem bei Behörden und Privaten wiederholt den Glauben zu erwecken suchte, er sei Reichsbeamter und habe Forderungen an die Reichskasse. Lehnert steht in keinerlei Beziehungen zum Auswärtigen Amte und hat nicht das Recht zur Führung des konsularischen Titels.

— Der „Reichsanzeiger" theilt über die Schießversuche mit dem Dowe'schen Panzer folgendes mit: Nachdem Dowe mit dem Kunstschützen Martin Ende April den Panzer im Berliner Wintergarten mehreren Offizieren, auch solchen aus dem Kriegsministerium, privatim vorgeführt hatte, wobei der Panzer nicht durchschossen wurde, stellte sich Martin Mitte Mai der Gewehrprüfungskommission in Spandau mit zwei Panzern vor und gab an, er sei der eigentliche Erfinder und Dowe nur vorgeschoben. Beide Panzer wurden durchschlagen, ebenso Mitte Juni ein neuer Panzer. Hiernach wurden Dowe und Martin von der Unbrauchbarkeit ihrer Panzer benachrichtigt. Die in letzter Zeit mehrfach erwähnte Probe vor dem Mannheimer Offiziercorps war lediglich ein von der Polizei gefordertes Probeschießen, welchem viele Offiziere beiwohnten. Der einzige hierbei abgegebene Schuß durchbrach den Panzer nicht. Dowe behauptet zwar die Kugelsicherheit der ganzen Panzer, hat jedoch eine darauf bezügliche Probe abgelehnt.

— Von einer angeblichen Ueberanstrengung der Landwehrleute bei militärischen Uebungen hatte die „Kölnische Volkszeitung" berichtet. Das Blatt veröffentlichte am 28. Juli einen ihm eingesandten Artikel, in dem es hieß, daß bei einer großen Marschübung viele Landwehrmänner zurückbefördert worden seien und daß bei einer Kompagnie allein 26 sich hätten krank melden müssen. Nach der angestellten Untersuchung sind diese Angaben stark übertrieben. Wie die „Nordd. Allg. Ztg."

Nachdruck verboten

Rennen zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomités.

Fünfter Tag: Sonntag den 2. September.

*** Die heute abgehaltenen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Preis von der Donau: 3000 M., gegeben von dem Fürsten zu Fürstenberg. Nach Abzug des einfachen Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde 500 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 1600 Meter (Iffezheimer Ecke.) 8 Unterschriften, davon 4 mit doppeltem Reugeld. Von diesen gingen 3 Pferde ab. 1. Baron Stockwell's (v. Treskow, Dresden) braune Stute „Karolina" von „Kisber" aus der „Humility (25 000 M.), 47½ Kg., geritten von Heckford. 2. Frhrn. E. v. Oppenheim's brauner Wallach „Carlyle" (15 000 M.), 4jährig, 55½ Kg., geritten von Sharpe. 3. Monf. R. Lebaudy's brauner Hengst „Alag" (20 000 M.), 4jährig, 56½ Kg., geritten von Smith.

„Karolina" siegte ganz leicht mit zwei Längen über „Carlyle". Erst vier Längen dahinter ging „Alag" durch's Ziel.

II. Kurverwaltungspreis. Garantirte Preishöhe 5600 M. Hiervon 3000 M. dem Sieger, 900 M. dem zweiten, 700 M. dem dritten, 500 M. dem vierten, 300 M. dem fünften und 200 M. dem sechsten Pferde. Herrenreiten. Sweepstakes. Auf dreijährigen und älteren Pferden, welche 1894 in Baden-Baden in den Herrenflachrennen genannt waren, mit Ausnahme des Siegers in einem dieser Rennen. Distanz 1400 Meter (runde Bahn). 9 Unterschriften, davon 1 mit doppeltem Reugeld, 5 Pferde liefen. 1. Herrn U. v. Oertzen's brauner Hengst „Tewdrick" von „Albert Viktor" aus der „Llandrino" (5 000 M.), 4jährig, 70 Kg., geritten von Mr. Gore. 2. Hauptmann v. Spiekermann's Fuchshengst „Scharnhorst" (10 000 M.), 3jährig, 62 Kg., geritten von Mr. Tippler. 3. Herrn H. Suermondt's brauner Hengst „Tambourmajor" (5 000 M.), 6jährig, 68½ Kg., geritten von Lieutenant Suermondt. 4. Herrn Ehrich's Fuchsstute „Theerose" (10 000 M.), 3jährig, 60½ Kil., geritten von Herrn v. Dewitz. 5. Baron Stockwell's Fuchshengst „Vollmond" (10 000 M.), 3jährig, 64 Kg., geritten von Lieutenant Roßbach II.

Beim Ablauflauf führte „Theerose", die am Ziel Vierter wurde. „Vollmond" kam nicht auf, war immer Letzter. „Tewdrick" und „Scharnhorst" kämpften um den Sieg, den „Tewdrick" mit einer Länge gewann. ½ Länge hinter „Scharnhorst" kam „Tambourmajor" ein, eine Länge hinter diesem „Theerose". „Vollmond" schloß das Feld.

III. Badener Prince of Wales Stakes. Garantirte Preishöhe 30 000 M. Hiervon 20 000 M. dem Sieger, 3 000 M. dem zweiten und 1 500 M. dem dritten Pferde. Sodann 4 000 M. dem Züchter des Siegers (wenn inländischer Privatzüchter), 1 000 M. dem Züchter des zweiten (wenn inländischer Privatzüchter) und 500 M. dem Züchter des dritten Pferdes (wenn inländischer Privatzüchter). Sweepstakes. Für zweijährige und ältere Hengste und Stuten aller Länder. Distanz 1 300 Meter (gerade Bahn). 50 Unterschriften, von denen 36 stehen geblieben. 9 Pferde erschienen am Start. 6 Pferde hatten Reugeld gezahlt. 1. Königlich Preußisches Hauptgestüt Graditz' brauner Hengst „Aribert" von „Whitefriar" aus der „Altenburg", 3jährig, 55½ Kg., geritten von Ballantine. 2. Herrn U. v. Oertzen's Fuchshengst „Hannibal", 3jährig, 55½ Kg., geritten von Martin. 3. Herrn C. v. Lang-Puchhof's braune Stute „Gloire de Dijon", 2jährig, 52 Kg., geritten von Robinson. 4. Monf. R. Lebaudy's Fuchshengst „Benczur", 6jährig, 58½ Kg., geritten von Smith. 5. Hauptmann v. Blottnitz' hellbraune Stute „del Monte", 3jährig, 51 Kg., geritten von Macnelly. 6. Monf. L. Merino's Fuchsstute „Sylphine", 4jährig, 60½ Kg., geritten von Dodge. 7. Herrn Olaf's brauner Hengst „Alconbury", 3jährig, 59 Kg., geritten von Sharpe. 8. Monf. Veil-Picard's Fuchshengst „Melchior", 3jährig, 59 Kg., geritten von Barker. 9. Desselben Fuchsstute „Floride", 3jährig, 57½ Kg., geritten von Ware.

Nach einem falschen Start gingen die Pferde in dichter Gruppe ab. Es wurde eine scharfe Pace eingesetzt. „Gloire de Dijon" schien zunächst Siegerin werden zu wollen, konnte aber am Ziel nur den dritten Preis gewinnen. Auch „Hannibal" machte Anstrengung, an die Spitze zu kommen, mußte sich aber mit dem zweiten Platz begnügen. „Aribert" kam erst kurz vor dem Ziele an die Tete und schlug „Hannibal" nur mit Halslänge, dieser „Gloire de Dijon" mit einer halben Länge, dieser „Benczur" gleichfalls mit halber Länge.

IV. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar-Rennen. Preis: 10 000 M. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1 000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. Für Pferde, welche im Jubiläums-Preis oder Fürstenberg-Memorial genannt waren, mit Ausnahme der Sieger in diesen Rennen. Distanz 2200 Meter. 4 Unterschriften. 3 Pferde liefen. 1. Frhrn. v. Münchhausen's dunkelbrauner Hengst „Sperber" von „Kisber" aus der „Vitarba", 3jährig, 59½ Kg., geritten von Martin. 2. Fürst Fürstenbergs's brauner Hengst „Rufbliht", 4jährig, 69 Kg., geritten von Barker. 3. Graf C. Kinsky's brrauner Hengst „Svetlo", 4jährig, 63 Kg., geritten von Smith.

Beim Ablauf führte „Svetlo", „Sperber" war Zweiter, „Rufbliht" schloß das Feld. Indessen gelangte „Sperber" sehr bald an die Spitze und blieb bis zum Ziele Erster, „Rufbliht" Zweiter. „Sperber" schlug „Rufbliht" mit 2 Längen, dieser ließ „Svetlo" 5 Längen hinter sich.

V. Abschieds-Handicap. Preis 5 000 Mark. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1 000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einsätzen garantirt. Für zweijährige und ältere Pferde, welche 1894 in Baden-Baden gelaufen, aber nicht gesiegt haben. Distanz 1200 Meter (gerade Bahn). 13 Unterschriften. 10 Pferde gingen ab. 1. Herrn C. v. Lang-Puchhof's Fuchsstute „Viola" von „Dandin" aus der „Vitilia", 2jährig, 45 Kg., geritten von Barton. 2. a. Königl. Preuß. Hauptgestüt Graditz' Fuchshengst „Donnerschlag", 3jährig, 63½ Kg., geritten von Ballantine. 2. b. Herrn J. Miller's Fuchsstute „Armada", 4jährig, 65 Kg.,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

zunächst gegenüber dem Berichterstatter der „Kölnischen Volkszeitung“ konstatirt, sind bei der in Rede stehenden Uebung nicht 40, sondern nur 30 Kilometer, auf 15 Stunden mit Ruhepausen vertheilt, zurückgelegt worden; worin keine besondere Anforderung zu erblicken ist. Von beiden Landwehrkompagnien aus Diedenhofen traten 30 Mann aus; davon sind aber nur vier zurückgefahren worden, die übrigen erreichten zu Fuß die Garnison. Ein Unteroffizier erlitt einen leichten Hitzschlag, von dem er nach drei Tagen wiederhergestellt war. Von den 30 Ausgetretenen wurden am nächsten Tage nur 8, und zwar infolge geringfügigem Leiden im Revier behandelt. Gegenüber den weiteren Angaben des Artikels, daß im vorigen Jahre bei den Metzer Kaisermanövern Unfälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen seien, worüber jedoch amtlich nichts bekannt geworden sei, weist die „Nordd. Allg. Zeitg.“ auf die Erklärungen des Kriegsministers in der Reichstagssitzung vom 6. März hin; der Kriegsminister hat damals die Unrichtigkeit der betreffenden Angaben nachgewiesen. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ schließt ihre Entgegnung auf die Angaben der „Köln. Volkszeitung“ mit der wohlberechtigten Mahnung, öffentliche Blätter sollten solche für die Militärverwaltung belastende Mittheilungen nicht ohne vorherige Prüfung aufnehmen.

— Zur Einführung der Agende berichtet die „Kreuzzeitung“, der Entwurf des Einführungsgesetzes für die Agende, wie sie Ende Oktober der außerordentlichen Generalsynode vorgelegt werden soll, habe dem Vernehmen nach die Genehmigung Seiner Majestät erhalten. Noch im Laufe des gegenwärtigen Monats werde der Entwurf zur Veröffentlichung kommen.

☞ **Berlin**, 3. Sept. Das „Waarenhaus für Armee und Marine“ hat in letzter Zeit wiederholt eine gewisse Rolle in der Presse gespielt. Erst warf man der Kolonialverwaltung vor, daß sie bei Vergebung einer größeren Lieferung das Waarenhaus vor anderen Firmen bevorzugt habe. Darauf gab die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Aufklärung, die Kolonialverwaltung habe bei der letzten Ausrüstung der südwestafrikanischen Mannschaften mangels anderer Angebote nur die Wahl gehabt, die Lieferung an das Waarenhaus oder an das Ausland zu vergeben. Neuerdings macht man nun der Heeresverwaltung den Vorwurf, daß auch sie das Waarenhaus auf Kosten der freien Konkurrenz begünstigt habe, und zwar in Bezug auf die Beschaffung der neuen Schützenschnüre. Dem gegenüber wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß ein größere Anzahl von Truppentheilen, um möglichst rasch in den Besitz der neuen Schützenabzeichen zu gelangen, sich an das Waarenhaus um möglichst baldige Vermittlung und Beschaffung wandte. Das Waarenhaus sah in diesem Falle von seiner grundsätzlichen Enthaltung der Lieferung von Dienstgegenständen für die Armee ab und erklärte sich zur Lieferung der Schützenabzeichen bereit, worauf die Bestellungen erfolgten. Dies ist der Sachverhalt. Von seinen Grundsätzen in Bezug auf die Lieferung von Dienstgegenständen für das Heer geht aber das Kriegsministerium selbst in Ausnahmefällen nicht ab. Im übrigen besitzt das Kriegsministerium keinen Einfluß auf die Geschäftsgebahrung des Waarenhauses.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Sept. Gestern begannen im nordöstlichen Böhmen unter den Augen des Kaisers Franz Josef und unter der Oberleitung des greisen Erzherzogs Albrecht, der sich nach einem überstandenen Unwohlsein wieder bei voller Frische und Rüstigkeit befindet, die großen Feldübungen des 1. und 9. Armeecorps. In Landskron empfing der Kaiser gestern zahlreiche Deputationen. Einer Abordnung von Fabrikbesitzern antwortete der Monarch, die Industrie dürfe seines steten Schutzes und seiner warmen Fürsorge versichert sein und zum Obmann des Veteranenvereins sagte er: „Ich erwarte, daß in Ihren Reihen jederzeit der echt österreichische Soldatengeist gepflegt werde“. Während der Kaiser in Böhmen weilt, hat die Kaiserin sich gestern in Triest nach Corfu eingeschifft. Von Böhmen aus begibt der Kaiser sich am 6. September nach Lemberg zum Besuche der dortigen Ausstellung. Den Ministern, welche die Ausstellung in Lemberg besuchten, hat sich jetzt auch der Justizminister Graf Schönborn zugesellt. Er hielt bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, aus welcher hervorgeht, daß die Regierung ernstlich eine gründliche Reform des galizischen Rechtswesens plant. Der Minister sagte, die Rechtspflege in Galizien bedürfe noch mancher Verbesserung und entschiedener Nachhilfe. Das erfreuliche Einvernehmen zwischen den Justiz- und Verwaltungsbehörden lasse ihn jedoch hoffen, daß seine ernsten Bemühungen in dieser Hinsicht Erfolg haben würden. — Auf seiner Besitzung zu Matzen ist der langjährige deutschliberale Landmarschall von Nieder-Oesterreich, Graf Christian Kinsky, Mitglied des Herrenhauses und Geh. Rath, gestorben.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Der Präsident der französischen Republik, Herr Casimir-Perier, erhält sehr häufig Beweise des Vertrauens und der Sympathie aus breiten Volksschichten. So geschah es auch bei seinem gestrigen Jagdausflug nach Mareuil. Der Präsident der Republik folgte einer Einladung des ihm befreundeten Abgeordneten Laurençon, der in Mareuil an der Marne ein Schloß besitzt. Da er incognito reiste, wurde seine Anwesenheit erst im Laufe des Abends bekannt, und als er nach seinem Sommersitze Pont-sur-Seine zurückfuhr, bereitete ihm die Bevölkerung herzliche Ovationen. Junge Mädchen überreichten ihm Blumen und er versprach dieselben seiner Familie zu bringen. „Ich habe auch eine Tochter,“ sagte er, „die in Ihrem Alter ist, und die ich so liebe, wie Ihre Eltern Sie lieben. Sie wird Ihre Blumen gern annehmen.“ Dann dankte er den Anwesenden für den herzlichen Empfang und da er auch viele arme Leute im schlichten werktäglichen Anzug bemerkte, so sagte er: „Glaubt mir, daß ich für die Kleinen, die Schwachen und Armen sorgen werde und daß ich alle meine Kraft und Hingabe ihnen widme. — Die Nachrichten aus Stowe-House über das Befinden des Grafen von Paris lauten heute nicht tröstlicher als in den letzten Tagen; vielmehr befürchtet man, daß die Kräfte des Patienten langsam aufgezehrt werden. Der Papst hat durch den Kardinal Rompolla dem Herzog Philipp von Orleans seine tiefe Betrübniß über die schwere Krankheit des Grafen von Paris aussprechen lassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Sept. In Dänemark stehen Neuwahlen zum Landsthing, der Ersten Kammer des Königreiches, bevor. Der Landsthing besteht aus 66 Mitgliedern, von denen 12 auf Lebenszeit vom König ernannt, die übrigen in unmittelbarer Wahl auf acht Jahre gewählt und alle vier Jahre zur Hälfte neu ergänzt werden. Die Hälfte der Landsthingsmitglieder soll nun am 19. September durch Neuwahlen ersetzt werden. Die erforderlichen Wahlmännerwahlen haben größtentheils bereits stattgefunden und man schließt nach ihrem Ergebnisse, daß 17 Mitglieder der Rechten und 11 Mitglieder der Linken gewählt werden dürften; von den letzteren werden mindestens 4 als Freunde des im Frühjahr zwischen Regierung und Folkething abgeschlossenen Ausgleiches sein. Bisher gehörten von den 28 Landsthingsmandaten, die jetzt neu zu vergeben sind, 19 der Rechten und 9 der Linken an und von den letzteren waren 8 Freunde, 1 Gegner des Ausgleichs.

Bulgarien.

Sofia, 4. Sept. Die „Nowoje Wremja“ berichtet von hier, die bulgarische Regierung arbeite gegenwärtig eine Denkschrift an sämmtliche Großmächte aus, welche die Anerkennung des Prinzen Ferdinand von Seiten der Mächte anbahnen soll. (Ein derartiger Schritt ist von dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stoiloff, trotzdem derselbe sich in Varna und Rustschuk ja sehr ausführlich über seine Politik ausgesprochen hat, mit keinem Worte angedeutet worden. Im Gegentheile wiesen Stoiloff's Aeußerungen vielmehr darauf hin, daß die bulgarische Regierung einstweilen in der Anerkennungsfrage gar nichts unternehmen, sondern sich darauf beschränken wolle, durch möglichste Konsolidirung der innerpolitischen Verhältnisse das Vertrauen und die Sympathie der Mächte zu erwerben, um erst später auf dieser Grundlage vielleicht mit mehr Erfolg als jetzt die Anerkennung des Prinzen zu betreiben. Man wird daher gut thun, die Meldung der „Nowoje Wremja“ mit Vorsicht aufzunehmen.)

Portugal.

Lissabon, 4. Sept. (Tel.) In Portugal hat sich der seit längerer Zeit erwartete Ministerwechsel vollzogen. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ribeiro Präsidium und Finanzen, Branco Inneres, Pinto Krieg, Castello Branco Justiz, Ferrera Marine und Kolonien, Avila Auswärtiges und Campos öffentliche Arbeiten. Der Kabinetswechsel ist kurz vor dem Zusammentritte der Cortes erfolgt, da die letzteren auf den 1. Oktober berufen werden sollen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. September.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Durchlaucht die Fürstin-Mutter zu Wied haben Sich heute Vormittag zum Besuche Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Rumänien nach Ragatz begeben.

—: (Der Leichenfeier), welche gestern Abend anläßlich des Begräbnisses des verstorbenen Geh. Rath Friedrich Hardeck in der Friedhofkapelle stattfand, wohnte eine große Anzahl hoher Staatsbeamter bei. Unter den zahlreichen Blumenspenden, welche den Sarg schmückten, befand sich auch ein prachtvoller Kranz, gestiftet vom Ministerium des Auswärtigen, und ein solcher von den Beamten des Statistischen Bureaus gestiftet. Unter den Leitragenden bemerkten wir u. A.: Ihre Excellenzen den Staatsminister Dr. Nokk, den Minister des Auswärtigen und des Großh. Hauses, v. Brauer, den Staatsminister a. D. Dr. Turban un Finanzminister a. D. Ellstätter, ferner Ministerialdirektor Dr. Schenkel, Generaldirektor Eisenlohr, Geh. Oberpostrath Heß, Geh. Legationsrath Frhrn. v. Marschall u. A.

* (Freizügigkeit.) Wie die „Bad. Korr.“ erfährt, hat der Bundesrath bezüglich der Ausführung der Bestimmungen des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867, deren Bedeutung in mehrfacher Beziehung bestritten ist, beschlossen, daß Reichsangehörigen, welche Aufenthaltsbeschränkungen unterliegen oder innerhalb der letzten zwölf Monate wegen wiederholten Bettelns oder wiederholter Landstreicherei bestraft worden sind, der Aufenthalt in einem Bundesstaate nicht verweigert werden wird, wenn sie in diesem Staate die Staatsangehörigkeit oder einen Unterstützungswohnsitz (Heimathsrecht) besitzen. Zur Verweigerung des Aufenthalts genügt eine einmalige Bestrafung innerhalb der zwölfmonatlichen Frist, sofern nur vor Beginn derselben bereits eine Bestrafung stattgefunden hat. Die Ausweisung darf im allgemeinen nicht für länger als die Dauer der Aufenthaltsbeschränkungen beziehungsweise die Dauer der von der Verbüßung der letzten Strafe wegen Bettelns oder Landstreicherei zu berechnenden zwölf Monate verfügt werden. Aus Bundesstaaten, in welchen auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen bereits nach einmaliger Bestrafung wegen Bettelns oder Landstreicherei eine Aufenthaltsbeschränkung polizeilich verfügt werden kann, wird wegen einer derartigen Aufenthaltsbeschränkung eine Ausweisung nicht erfolgen. Bei Ausweisungen auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes sind bezüglich des Verfahrens die Bestimmungen des Gothaer Vertrages vom 15. Juli 1851 und die zur Ausführung derselben später getroffenen Vereinbarungen zur Anwendung zu bringen.

—b. (Die Matabele-Karawane) traf gestern hier ein und gab bereits um 4 Uhr Nachmittags ihre erste Vorstellung, nachdem sie sich zuvor eine Gala-Ausfahrt und einen Frühschoppen bei „Moninger“ geleistet und dort sämmtliche Mostrichtöpfchen, deren Inhalt ja allerdings dem Gaste à discretion zur Verfügung gestellt wird, säuberlich bis auf den Grund ausgelöffelt hatten. In der Vorstellung, welche Abends im Reichshallentheater stattfand und sehr gut besucht war, wurden jeweils nach vorausgegangener Erklärung des Karawanenführers ein Hochzeitstanz, ein Scheingefecht, eine Gerichtsscene und ein Siegestanz aufgeführt. Wir behalten uns vor, noch ausführlicher über diese interessanten Vorführungen, deren Besuch wir einstweilen nur empfehlen können, zu berichten.

M. (Ueberfahren.) Heute Mittag kurz nach 12 Uhr wurde der 7 Jahre alte Knabe Rudolf Rastätter, Sohn des Schreiner L. Rastätter hier, in der Kapellenstraße von einem Zug der Lokalbahn überfahren und sofort getödtet. Der bedauernswerthe Knabe wollte, während der Zug rangirte, „Eisenbahn fahren“, setzte sich auf's Trittbrett, kam aber mit den Füßen in die Räder und auf diese Weise unter den Zug. Ein Verschulden des Zugpersonals liegt nicht vor. Die Leiche des unglücklichen Kindes wurde nach der Leichenhalle verbracht.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Kaufmann R., Buchhalter eines hiesigen Maurermeisters, wurde gestern Abend wegen Betrugs verhaftet; er hatte in der Lohnliste vom 17. bis 30. August d. J. zwei Maurer geführt, die gar nicht in Arbeit standen, und den dafür ausgesetzten Lohn von 72 M. 38 Pf. für sich verwendet. Durch die Revision früherer Lohnlisten sollen sich noch mehrere derartige Betrugsfälle herausgestellt haben. — Der 19 Jahre alte Buchbinderlehrling G. B. hat seinem Stiefvater in der Ludwig-Wilhelm-Straße vom 4. Juni bis Ende August d. J. Spiegel, Bilder, Kleidungsstücke und Waffen im Gesammtwerth von 180 M. entwendet, diese verkauft und ist, als die Sache an den Tag kam, durchgebrannt. — Gestern wurde einem hiesigen Dienstmädchen aus ihrem Schlafzimmer eine silberne Damenuhr mit Kette, zwei Brochen, zwei Paar goldene Ohrringe und ein Portemonnaie von einem älteren unbekannten Manne gestohlen. — Der Privatier J. im Mühlburger Stadttheil machte gestern Morgen einen Selbstmordversuch, indem er eine mit Steinen und nassen Papierpfropfen geladene Pistole gegen sich abdrückte; er brachte sich dadurch eine lebensgefährliche Verletzung am Kopfe bei.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Pülfringen (Amt Tauberbischofsheim) ist vor einigen Tagen die Scheune des Landwirths Eisenhauer niedergebrannt. Eisenhauer ist nicht versichert und erleidet einen Schaden von nahezu 3000 M. — In Tennenbronn hat sich am Sonntag Nachmittag der Metzger R. erhängt. Die Ursache zu dem unglückseligen Schritte ist in unheilbarer Krankheit zu suchen.

---

geritten von Bowman. 3. Herrn Erich's brauner Hengst „Verdruß“, 2jährig, 49 Kg., geritten von Madden. 4. Graf N. Esterhazy's braune Stute „Spirifankerl“, 2jährig, 54½ Kg., geritten von Rawlinson. Fürst Fürstenberg's brauner Hengst „Helot“, 3jährig, 53 Kg., geritten von Ellwood. Herrn Neville's dunkelbrauner Hengst „Ajax“, 3jährig, 62 Kg., geritten von Barker. Frhrn. v. Oppenheim's schwarze Stute „Riviera“, 3jährig, 58½ Kg., geritten von Sharpe. Herrn B. Perzina's braune Stute „Volkslied“, 3jährig, 47½ Kg., geritten von Heckford. Herrn Ritter Wiener v. Welten's braune Stute „Abassi“, 2jährig, 47½ Kg., geritten von Little.

Das von Herrn Büttner gemachte Handicap war ein Meisterstück des als Handicaper berühmten Renn-Sekretärs der Union. Der Sieg wurde heiß umstritten, so daß es sich nur um eine Halslänge handelte und ein todtes Rennen eintrat. „Viola“, „Armada“ und „Donnerschlag“ machten in dichter Gruppe ein schönes Rennen. „Viola“ siegte mit einer Halslänge über „Donnerschlag“ und „Armada“, die ein todtes Rennen machten; auch „Verdruß“ blieb nur mit einer Halslänge zurück. „Spirifankerl“ ging an vierter Stelle durch's Ziel.

VI. Große Badener Handicap-Steeple-Chase. Garantirte Preishöhe: 25 000 M. Hiervon 20 000 M. dem Sieger, 2000 dem zweiten, 1000 dem dritten, 800 M. dem vierten, 700 M. dem fünften und 500 dem sechsten Pferde. Sweepstakes. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz etwa 6000 Meter. 48 Unterschriften, von denen 27 angenommen. 12 Pferde gingen ab.

1. Rittmeister Suermondt's dunkelbrauner Hengst „Carloman“, von „Clanronald“, Mutt. v. „Carnelion“, 6jährig, 74 Kg., geritten von Whaler. 2. Herrn Balduin's Fuchshengst „Ben Gough“, 5jährig, 73 Kg., geritten von Nightingall. 3. Hauptmann Spiekermann's braune Stute „Gorgone“, 5jährig (inkl. 2½ Kg. extra), 59½ Kg., geritten von Jekyll. 4. Frhrn. v. Hewald's schwarzer Wallach „Handley Croß“ (Hbl.), alt, 65½ Kg., geritten von Brehmer. 5. Herrn B. Naumann's Fuchs-Stute „Freude“, 5jährig, 63½ Kg., geritten von Hall. 6. Herrn Haniel's braune Stute „Opaque“, 5jährig, 68 Kg., geritten von Bié. 7. Mons. Dugas braune Stute „Mlle. Folle Jambe“, 5jährig, 61 Kg., geritten von Delorme. 8. Herrn H. Egger's braune Stute „Collina“, 5jährig, 64 Kg., geritten von Plüschke. 9. Baron Finot's dunkelbraune Stute „Bonne Nouvelle“, 5jährig, 64 Kg., geritten von Dodsen. 10. Rittmeister Bopp's braune Stute „Butterfly“ (Hbl.), alt, 60 Kg., geritten von Holl. Kapitän Lumley's dunkelbraune Stute „Terror“, alt, 60 Kg., geritten von Ellis. Graf Kinsky's Fuchs-Stute „Trouville“, 6jährig, 71½ Kg., geritten von Printen.

Ein Steeple Chase, wie sie in Iffezheim noch nicht dagewesen. 12 Pferde, darunter zwei treffliche französische Renner. Die Spannung war eine allgemeine, der Verlauf des Rennens ein sehr schöner. Für die große Distanz hielten die Pferde dicht beisammen und kamen auch mit geringen Differenzen ein. Anfangs führte „Mlle. Folle Jombe“ des Herrn Dugas, Hauptmann aus Belfort. Beim Tribünensprug stürzten zwei Pferde „Terror“ und „Trouville“ über einander. Erst im letzten Theil des Rennens kam „Carloman“ an die Spitze und führte bis zum Ziel. Er siegte mit 1½ Längen über „Ben Gough“, dieser über „Gorgone“ mit 2, diese über „Handley Croß“ mit ¾, diese über „Freude“ mit ½ Länge. Die übrigen Pferde gingen in der oben angeführten Reihenfolge durch's Ziel.

---

* **Berlin**, 3. Sept. (Professor Curtius) feierte gestern fern von hier, in Gastein, seinen 80. Geburtstag. Nur wenig Intime kannten den Aufenthalt des Gelehrten; allen hier in der Wohnung Vorsprechenden wurde Münden in Hannover als Aufenthaltsort angegeben. Dorthin ließ auch Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich eine Ueberraschung senden, welche nun erst dem Jubilar nachgesandt wird, ebenso wie die zahllosen Gratulationen.

W. **Berlin**, 3. Sept. (In dem Befinden) des schwer erkrankten Orientreisenden Brugsch Pascha ist erfreulicher Weise eine Besserung eingetreten. Immerhin bleibt der Zustand des greisen Gelehrten ein ernster.

□ **Mannheim**, 3. Sept. (Sedanfeier des Militärvereins. — Raubmord.) Der hiesige Militärverein beging das Sedansfest durch ein Festbankett, das äußerst zahlreich besucht war. Die Festrede hielt der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Jakob Kuhn, welcher in einer etwa einstündigen Rede ein Bild der Schlacht von Sedan gab. Mit einem von der Festversammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser schloß Herr Kuhn seine interessanten Ausführungen. Die Herren Ziegeleibesitzer Georg Müller und Generalkonsul Karl Reiß, welche an dem Feldzuge von 1870/71 theilgenommen haben, schilderten ihre Erlebnisse in dem Kriege und richteten an die Anwesenden in patriotischen Worten den Appell, festzuhalten an dem, was auf den Schlachtfeldern von Frankreich errungen worden ist. Herr Generalkonsul Karl Reiß ergriff später noch einmal das Wort, um Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden zu feiern und ein Hoch auf Höchstihn auszubringen, das stürmische Begeisterung erregte. Im übrigen würzten Gesangsvorträge, Musikstücke und noch eine Anzahl weiterer Toaste den herrlich verlaufenen Abend. — Vor einigen Tagen war Abends auf dem Bahngeleise in Seckenheim der Gärtner Heinrich Leisler, von Darmstadt gebürtig, schwer verletzt aufgefunden worden, so daß heute noch Gefahr für sein Leben besteht. Die Untersuchung hat nunmehr nach einem Ausschreiben der Großh. Staatsanwaltschaft Anhaltspunkte dafür ergeben, daß ein Verbrechen nicht ausgeschlossen ist, und zwar soll Leisler während der Fahrt ausgeraubt und dann aus dem Eisenbahnwagen geworfen worden sein. Als Thäter sind verdächtig ein Schmied oder Schlosser mit dem Vornamen Rudolf und ein Gärtner Meiser.

♁ **Heidelberg**, 3. Sept. (Badischer Forstverein.) Die heute hier abgehaltene Versammlung des Badischen Forstvereins wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens namens der Stadt mit einer sehr schönen Ansprache begrüßt. Nach den vorgetragenen Rechenschaftsberichten zählt der Verein jetzt 47 ordentliche und 23 Ehrenmitglieder; seine finanziellen Verhältnisse sind befriedigend. Im Anschluß an die Mittheilungen des Vorsitzenden, Oberförster v. Teuffel, über die Vereinsvorkommnisse seit der letzten Tagung, gab Oberförster Könige eine Erklärung ab, die seine von Geh. Rath Engler s. Z. in der Ersten Kammer kritisirte Ueberlinger Rede richtig stellt und den angegriffenen Hauptpunkt als auf einem lapsus linguae beruhend bezeichnet. Fachvorträge wurden gehalten von den Herren Weidenbach-Radolfzell, Mangler-Buchen und Obermeyer-Sulzburg, woran sich ziemlich ausgedehnte Diskussionen schlossen, in die auch der anwesende Herr Geh. Rath Krutina wiederholt eingriff. Als Ort der im Jahre 1896 stattfindenden Versammlung wurde Freiburg gewählt und der Vorstand, wie folgt, bestellt: v. Teuffel, Vorsitzender; Wittmer, Schriftführer; Eichrodt, Kassier; Rau, Klehe und Louis, Ausschußmitglieder.

(**Baden**, 3. Sept. (Sport.) In einer Komitésitzung des Internationalen Klubs, welche am 31. August stattfand, wurden in Bezug auf die künftige Gestaltung der internationalen Rennens wichtige Beschlüsse gefaßt. Zunächst wurde bestimmt, daß für das nächste Jahr dieselbe hohe Summe wie für dieses zur Verfügung gestellt und die technische Kommission beauftragt werden soll, das neue Programm auf derselben finanziellen Grundlage auszuarbeiten mit einigen Aenderungen, welche für die Rennställe vortheilhaft sind. Für 1895 wurden als Renntage in Aussicht genommen der 25., 27., 29. und 31. August, sowie der 1. Sept. In das Rennkomité wurden an Stelle zweier ausgetretenen Mitglieder Fürst Montenuovo, eines der Direktionsmitglieder des österreichischen „Jockeyklubs", und Monsieur du Bos, Kommissär der „Société des Steeple-Chases de France", gewählt. Dann wurde bestimmt, daß vom nächsten Jahre ab die Große Badener Handicap-Steeple-Chase über den Kurs des Alten Badener Jagdrennens gelaufen werden soll. Die wichtigste Entschließung des Rennkomités ist aber die, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80 000 M. ausgeschrieben werden soll, wodurch dieses Rennen das werthvollste in Deutschland würde. Diese Maßnahmen sind geeignet, den großen Aufschwung, welchen die internationalen Rennen in diesem Jahre genommen, viel weiter entwickeln zu lassen.

* **Baden**, 3. Sept. (Das Gastspiel) des von Herrn Intendanten Prasch zusammengestellten Künstlerpersonals ist am Freitag zu Ende gegangen. In der Abschiedsvorstellung hatten sich noch einmal alle Freunde der vortrefflichen Künstlerschar so zahlreich eingefunden, daß das Theater fast bis zum letzten Platze gefüllt war und weder Herrn Intendanten Prasch noch seiner Gattin, die als „Frou-Frou" Abschied nahm, fehlte es an Blumen- und Lorbeerspenden. Für Herrn Intendanten Prasch war die zu Ende gegangene Saison insofern von besonderer Bedeutung, als mit ihr ein Jahrzehnt seiner Wirksamkeit als Theaterunternehmer in Baden sich vollendete. Als Herr Prasch vor zehn Jahren die Sommervorstellungen im Badener Theater organisirte, dürfte er wohl nicht geahnt haben, daß er bald zur berufsmäßigen Leitung einer Bühne ausersehen sei; er hat hier als Bühnenleiter und Regisseur praktische Erfahrungen gemacht, die ihm in Straßburg und Mannheim sicherlich sehr zu statten gekommen sind, und trotz der Anstrengungen, mit denen seine Thätigkeit in den zuletzt genannten Städten verbunden war, ist er in jedem Sommer gern nach Baden zurückgekehrt. Man mußte auch diesmal das Geschick und die Energie anerkennen, mit denen Herr Prasch die von verschiedenen Bühnen gekommenen, noch nicht mit einander eingespielten Kräfte zu einem so sicheren Ensemble zu vereinigen wußte; offenbar wirkte die unermüdliche Hingabe und der unablässige Fleiß des Bühnenleiters anfeuernd auf die Künstler. Die Vorstellungen gingen meistens vortrefflich und wenn da und dort die Ausarbeitung einer einzelnen Rolle noch nicht völlig durchgeführt war, so ist dies bei der kurzen Zeit, die den Darstellern zur Vorbereitung ihrer Leistungen gelassen war, einfach selbstverständlich. Ohne so vortreffliche künstlerische Kräfte, wie Herr Prasch sie wirklich mit staunenswerther Geschicklichkeit aufzufinden und für sein Badener Ensemble zu gewinnen weiß, wäre das Unternehmen gar nicht ausführbar. Das hervorragendste schauspielerische Talent stand Herrn Prasch freilich auch diesmal in seiner Gattin zur Seite, die mit ihrem hinreißenden Temperament, ihrer großen Verwandlungsfähigkeit und mit dem tief innerlichen Ausdruck ihres Spiels den Stern seines Ensembles bildete.

+ **Lahr**, 3. Sept. (Kriegerdenkmal Dinglingen.) Die Einweihung des Kriegerdenkmals in Dinglingen ging gestern in feierlicher Weise vor sich. Das Fest wurde schon am Samstag Abend durch einen stattlichen Fackelzug und ein Bankett im Gasthaus „zum Hirsch" eingeleitet. Gestern Früh wurden die auswärtigen Vereine empfangen und begab sich der Dinglinger Militärverein im Zuge zum Gottesdienst. Der Festzug, der beim Stadtpark Aufstellung genommen hatte, bewegte sich um ½3 Uhr durch den Festort und wieder zurück zu dem vor dem Schulhause errichteten Denkmal, wo sich mittlerweile eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Herr Bürgermeister Kramer begrüßte zunächst die Festtheilnehmer und besonders die Vereine, die in stattlicher Anzahl mit ihren Fahnen erschienen waren. Herr Pfarrer Mayer von Dinglingen hielt hierauf die Festrede. Im Namen der Veteranen Dinglingens dankte Herr Gemeinderath Ch. Siefert dem Komité für die Erstellung des Denkmals, worauf die Uebergabe desselben an die Gemeinde erfolgte. Den musikalischen Theil des Festes hatten die Pforzheimer Städtische Kapelle und der Liederkranz Dinglingen übernommen. Nach dem Festakt entwickelte sich ein lebhaftes Treiben auf dem Festplatz, wo zahlreiche Wirthschaften, Schießbuden, Schaukeln u. s. w. zu verschiedenen Genüssen einluden. Abends fand in der „Sonne" ein Festessen mit darauffolgendem Ball statt. Das Denkmal, das in seinem Entwurf sowohl wie in seiner Ausführung durchaus gelungen ist, wurde von Herrn Bildhauer August Sieferle in Lahr erstellt. Es hat eine Höhe von etwas über 7 Meter und ist in weißem Sandstein ausgeführt. Auf dem Postament mit Inschrift und Namen der aus Dinglingen 1870—71 ausgezogenen Krieger erhebt sich der Mittelkörper, welcher mit Rundbögen versehen ist. Auf zwei Seiten ist derselbe mit Kriegstrophäen verziert und auf den beiden andern Seiten befinden sich Reliefs von Kaiser Wilhelm I. und Großherzog Friedrich. Verzierungen und Reliefs sind von dem Sohne des Bildhauers Sieferle, der zur Zeit noch Kunstgewerbeschüler in Karlsruhe ist, modellirt. Die auf dem Mittelkörper sich erhebende Säule mit korinthischem Kapitäl trägt einen in Terra cotta gefertigten Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Das Kunstwerk macht seinem Schöpfer alle Ehre.

+ **Lahr**, 3. Sept. (Gewitter.) Am Samstag Abend zog ein Gewitter über unsere Gegend, das schweren Schaden verursachte. Der Tabak, der durch seinen schönen Stand und durch seine vorzügliche Beschaffenheit in diesem Jahre einen besonders reichen Ertrag versprach, wurde in mehreren Nachbargemeinden durch Hagel großentheils zerstört. Auch an den Reben hat das Unwetter einen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

* **Säckingen**, 4. Sept. (Der Verbandstag süddeutscher Arbeiterbildungsvereine) fand am Sonntag hier statt. Auf demselben waren 32 Vereine vertreten, welche die Stimmen von 3 800 Mitgliedern auf sich vereinigten. Als Vorort wurde Lahr bestimmt, als Verbandsanwalt wurde hier Reallehrer Schmitt-Lahr ernannt. Der nächste Verbandstag wird in Lahr abgehalten. Zu Aufsichtsvereinen wurden bestimmt: Schiltach, Karlsruhe und Konstanz.

Verschiedenes.

* **Luzern**, 3. Sept. (Unwetter.) Gestern Früh zog ein heftiges Hagelwetter über den Gipfel des Pilatus. Zwei Touristen wurden getödtet. Der eine wurde vom Blitz unmittelbar getroffen, der andere scheint erstickt zu sein. Sofort angewandte ärztliche Hilfe blieb, wie man dem „Schw. Merkur" meldet, erfolglos.

R.B. **London**, 3. Sept. (In der Morecambel-Bay) schlug heute Vormittag ein Vergnügungssegelboot um. Von den 27 Personen, welche in dem Boot sich befanden, sind nur sieben gerettet worden.

Neueste Telegramme.

Berlin, 4. Sept. Der Syndikus der Diskontogesellschaft, Dr. Sattler, hat sich in einem Anfalle von Schwermuth das Leben genommen. Sattler fuhr nach Köpenik, miethete dort einen Kahn und ertränkte sich. Die Leiche wurde gefunden, aber sämmtliche Werthgegenstände werden bei ihr vermißt; man glaubt deshalb, daß die Leiche beraubt worden sei. Der Vater des Unglücklichen, Prof. Sattler in Köln, ist hier eingetroffen.

Königsberg, 4. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag gegen 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kaiser begab sich zu Pferde, die Kaiserin zu Wagen, unterwegs von der tausendköpfigen Menge enthusiastisch begrüßt, nach dem Platze, auf welchem das Denkmal für den hochseligen Kaiser Wilhelm errichtet worden ist. Der Oberbürgermeister hielt die Festansprache, seine Tochter sprach ein Begrüßungsgedicht und überreichte eine Blumenspende. Punkt 11 Uhr erfolgte die Enthüllung des Denkmals. Das Gebet wurde von Generalsuperintendent Braun gesprochen. Zum Schluß folgte noch eine Rede des Oberhofmarschalls Graf Eulenburg-Prassen. Nach der Feier begab sich das Kaiserpaar nach dem Schlosse.

Königsberg, 4. Sept. Seine Majestät der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters: Es habe ihn gefreut, wieder einmal nach Königsberg zu kommen. Er besuche gerne die östlichen Provinzen, für deren wirthschaftliche Lage er sich stets interessirt habe; er beglückwünsche den Oberbürgermeister, an der Spitze eines solch blühenden Gemeinwesens zu stehen. Auch den Vorgänger des Oberbürgermeisters habe er schätzen gelernt wegen seiner hohen Verdienste um die Hebung des ihm anvertrauten Gemeinwesens; es gereiche ihm zur Freude, die wirthschaftliche Lage einer Besserung entgegengehen zu sehen, und daß der Bürgermeister die Kaiserliche Fürsorge mit warmen Worten anerkannt habe. Mit dem Schwerte, habe der Bürgermeister erwähnt, sei dies Land von den Hohenzollern nicht genommen worden, sondern durch Werke des Friedens. Dafür gebe er sein Kaiserliches Wort, daß auf die Werke des Friedens auch in Zukunft sein Hauptaugenmerk gerichtet sein werde. Der Kaiser schloß mit dem Wunsche, die Stadt möge auch fernerhin emporblühen, und reichte dem Bürgermeister die Hand. Einem Mitgliede des Denkmalkomités sprach der Kaiser seine Anerkennung aus über die künstlerische Ausführung des Denkmals. Dem Erbauer des Denkmals gegenüber äußerte er, das erhabene Schwert in der Rechten sei historisch merkwürdig, aber durch die Geschichte der Hohenzollern begründet.

Marburg, 4. Sept. In Bürgeln sind keine weiteren Todesfälle und Erkrankungen vorgekommen. Die Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Paris, 4. Sept. Dem „Soleil" zufolge kann der Graf von Paris wieder etwas Nahrung behalten. Nach Ansicht der Aerzte bezeugt dies aber nur die kolossale Widerstandsfähigkeit des Grafen.

Rotterdam, 4. Sept. Einer holländischen Zeitung wird aus Batavia gemeldet: Kapitän Liefrinck ist durch die Balinesen gefangen worden sammt seiner Truppe. Der Befehlshaber der Balinesen will die Gefangenen ausliefern, wenn die Truppen von Lombok zurückgezogen und Frieden geschlossen würde.

St. Petersburg, 4. Sept. Der Großfürst Georg Alexandrowitsch passirte gestern vom Kaukasus nach Bjelowäsch zu seinen Eltern reisend, Odessa.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 6. Sept. 88. Ab.-Vorst. „**Egmont**", Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Ludw. van Beethoven. Anfang ½7 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 5. Sept. 6. Vorst. außer Ab.: „**Hänsel und Gretel**", Märchenspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Eheschließung. 4. Sept. Karl Wölfle von Zell a. H., Lehrer hier, mit Luise Baier von Gernsbach.

Todesfälle. 3. Sept. Friedrich, 25 T., V.: Gottlieb Blankenhorn, Schuhmacher. — 4. Sept. Karl Graf, Ehem., Fabrikarbeiter, 52 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
3. Nachts 9[26] U.	745.9	+17.2	13.1	90	SW	bedeckt [1])
4. Mrgs. 7[26] U. *	746.9	+13.0	11.2	100	NE	„ [1])
4. Mittgs. 2[26] U.	749.7	+14.4	9.3	76	„	„

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 3. September + 22.4°; niedrigste heute Nacht + 13.0°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 17.6 mm.

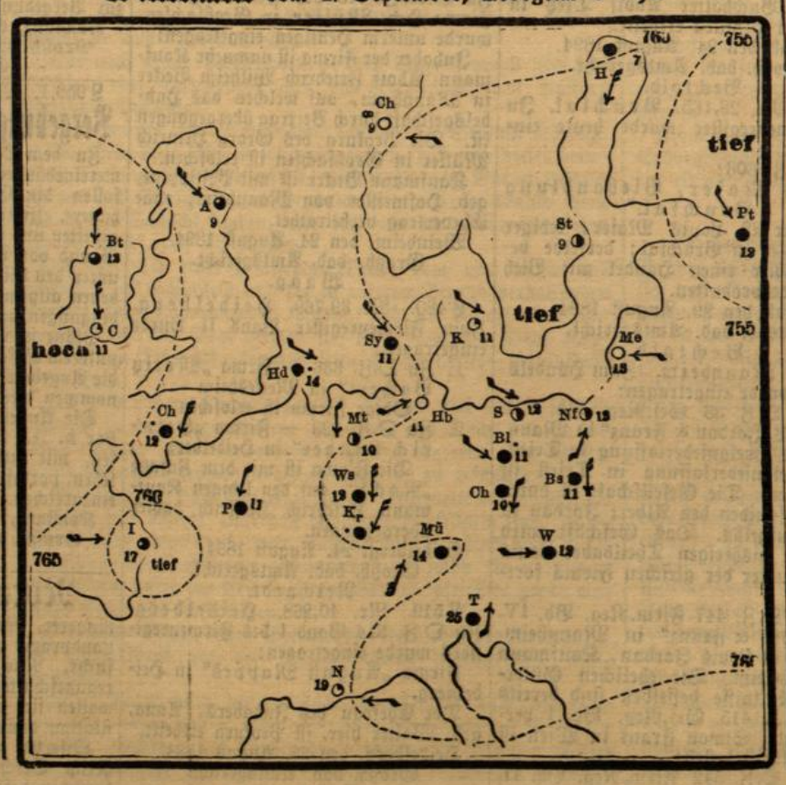
Wasserstand des Rheins. Maxau, 2. Sept., Mrgs., 4.25 m, gestiegen 10 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hydr. v. 4. Septbr. 1894.

Vom Westen abgesehen, welcher von hohem Druck bedeckt wird, bildet heute ganz Nord- und Mitteleuropa ein Depressionsgebiet, welches zahlreiche flache Minima aufweist; unter deren Einwirkung ist das Wetter trüb und regnerisch. Die Temperaturen sind infolge nördlicher Luftströmung noch weiter gesunken. Eine wesentliche Witterungsänderung steht nicht in Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 4. September, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. September 1894.

Staatspapiere.			
3½% Deutsche Reichsanleihe	93.80	Dresdener Bank	146.90
4% D. Reichsanl.	105.80	Länderbank	212⅝
4% Preuß. Kons.	105.55	**Bahnaktien.**	
4% Baden in fl.	103.—	Schwz.-Nordostb.	128.70
4% „ in M.	104.95	Gotthard	172.20
Oesterr. Goldr.	101.—	Lombarden	95½
„ Silberr.	80.90	Ungarn	99.70
4% Ungar. Goldr.	99.80	Elbthal	222⅜
4% Russische R.	65.40	Hess. Ludwigsb.	118.10
Italiener compt.	82.50	**Wechsel und Sorten.**	
Egypter	104.20	Wechsel a. Amstd.	168.42
Spanier	69.40	„ „ London	20.37
Zoll-Türken	101.—	„ „ Paris	80.90
Banken.		„ „ Wien	164.—
Kreditaktien	301.—	Napoleonsd'or	16.20
Disk.-Kommandit	196.30	Privatdiskonto	1⅞
Darmstädt. Bank	144.60	**Nachbörse.**	
Handelsgesellsch.	144.90	Kreditaktien	300⅞
Deutsche Bank	166.40	Diskonto-Kom.	196.10
		Staatsbahn	—.—
		Lombarden	95⅜
		Tendenz: still.	

Berlin.			
		Staatsbahn	357.10
Oest. Kreditakt.	223.10	Lombarden	114.—
Lombarden	46.60	Ungarn	121.90
Disk.-Kommand.	196.10	Marknoten	61.07
Laurahütte	130.60	Papierrente	98.80
Gelsenkirchen	162.10	Länderbank	262.10
Dortmunder	63.70	**Paris.**	
Bochumer	141.20	3% Rente	104.25
Rubelnoten	221.50	Spanier	69¼
Harpener	142.—	Türken	26.07
Wien.		Ottomane	663.—
		3% Portugiesen	24¾
Kreditaktien	369.25	Rio Tinto	378.—

Todesanzeige.

Lichtenau. Heute Morgen 1 Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Alt-Kronenwirth

Georg Frick senior

im 83. Lebensjahre.

Lichtenau, 4. Septbr. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, statt. L599.

L594. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenertrag der **Sonntag-Stiftung** sollen dürftige Witwen und unverheirathete verwaiste Töchter aus den gebildeten Ständen des Großherzogthums Baden unterstützt werden.

Bewerbungen sind bis **längstens 1. Oktober d. J.** anher zu richten.

Erforderlich ist dabei die Nachweisung über Bedürftigkeit und unbedingte Achtbarkeit.

Karlsruhe, den 1. September 1894.

Verwaltungsrath der Sonntagstiftung.

Kraemer.

L573.1. Nr. 328. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

In dem **Kraichgauischen Adeligen Fräuleinstift zu Karlsruhe** sind zwei Stellen für die dazu **berechtigten** Familien erledigt worden.

Aufnahmsgesuche sind unter Anschluß der in Art VII der Stiftsstatuten vorgeschriebenen Zeugnisse **binnen sechs Wochen** bei der unterzeichneten Frau Aebtissin schriftlich einzureichen.

Karlsruhe, den 3 September 1894.

Westendstraße 12

Baronin von Stein-Nordheim, Aebtissin.

Für **Anschlußgeleise** ꝛc. sind circa 2000 Stück **neue** L422.4.

eiserne Schwellen,

badisches Profil,

sowie dazu gehörige

neue Stahlschienen,

badisches Profil,

nebst Laschen und Kleineisenzeug billigst abzugeben. Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre **Z.**

L592.1. **Ein gebildetes, 21jähr. Fräulein, aus guter Familie eines Städtchens im Schwarzwald, sucht in gutem Hause Unterkunft, um sich im Kochen zu vervollkommnen, ohne gegenseitige geldliche Vergütung, bietet auch zu sonstigen häuslichen Arbeiten gern die Hand; vollständiger Familienanschluß und freundl. Begegnung Voraussetzung. Off. u. E. M. 737 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Feuer-, fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

F651.71 empfiehlt

Wilh. Weiss, Karlsruhe,

Erbprinzenstr. 24.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

L538.2. Nr. 13,753. Rastatt. Peter Meßner, Holzhändler in Sufflenheim, vertreten durch Rechtsbeistand Ferd. Köffler in Straßburg, klagt gegen den Schreiner Karl Wild von Plittersdorf, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, aus Wechsel vom 5. Februar 1894, mit dem Antrage, den Beklagten im Wechselprozeß durch ein für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil zur Zahlung von 74 Mk. 99 Pf. nebst 6% Zinsen vom 1. Juli 1894 und 14 M. 43 Pf. Wechsel- und Protestkosten zu verurtheilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Rastatt auf

Montag den 8. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Zirkel, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

L597. Nr. 9622. Karlsruhe. Die Ehefrau des Wirths Albert Ludwig, Sophie, geb. Hurst hier, Wielandtstraße 32, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Sanders hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer, ist bestimmt auf

Montag den 26. November 1894, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 2. September 1894.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.

Dr. Hartmann.

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk, Kaiser-Allee 11, abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Die Preise sind die gleich niedrigen wie voriges Jahr.

Zerkleinerte und gesiebte Koke, für Füllöfen jeder Art geeignet, kosten **Mk. 1.— per Zentner,**

Stückkoke kosten **Mk. —.90 per Zentner.**

Außer Abonnement kostet der Zentner Koke 10 Pfg. mehr.

Die Preise verstehen sich ab Gaswerk.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt. K 956.6

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Weinstube z. Reichskanzler.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Weinstube

„zum Reichskanzler“

Amalienstraße, Ecke der Karlstraße, übernommen habe.

Durch Verabreichung **vorzüglicher, preiswürdiger Weine,** sowie **guter Küche** und **aufmerksame Bedienung** werde ich bemüht sein, die geehrten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Zu zahlreichem Besuche höflichst einladend, zeichne hochachtungsvoll

L513 2. **August Pfeiffer.**

Vermögensabsonderung.

L586. Nr. 14,128. Mannheim. Die Ehefrau des Kaufmanns Hermann Dietsch, Elise, geborene Kaiser in Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Neuburger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Samstag den 27. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 1. September 1894.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.

Rechtspraktt. Seelig.

Erbeinweisung.

L566.1 Nr. 8628. Meßkirch. Die Witwe des Taglöhners Martin Braun von Hartheim, Rosa, geb. Müller von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 5. Januar 1894 verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

innerhalb eines Monats

begründete Einwendungen dagegen hier vorgebracht werden.

Meßkirch, den 31. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Ballweg.

Handelsregistereinträge.

L429. Nr. 21,391. Bruchsal. In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:

Zu Ordn.Z. 455 „Firma August Gromer in Bruchsal.“

Die Inhaberin der Firma, August Gromer Witwe, Anna, geb. Sieb in Bruchsal, hat das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven ihrem Sohn Karl August Gromer, ledger Kaufmann in Bruchsal, welcher dasselbe unter der seitherigen Firma als alleiniger Inhaber weiterführt, übergeben.

Bruchsal, den 20. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Bechtold.

L.434. Nr. 21,814. Bruchsal. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

Zu O.Z. 586 Firma „A. Walter in Oestringen. Der Inhaber der Firma, August Walter, Kaufmann in Oestringen, hat dem Buchhalter Adolf Dietz in Oestringen Prokura ertheilt.

Bruchsal, den 24. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Bechtold.

L:536. Nr. 22,165. Bruchsal. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

Zu O.Z. 606: „Louis Maier, Viehhandlung Bruchsal.“

Inhaber ist Louis Maier, lediger Viehhändler in Bruchsal; derselbe betreibt dahier einen Handel mit Vieh und Landesprodukten.

Bruchsal, den 29. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Bechtold.

L.464. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu O.Z. 38 Ges.Reg. Bd. VII. Firma: „L. Jordan & Franz“ in Mannheim mit Zweigniederlassung in Triest. Die Zweigniederlassung in Triest ist aufgehoben. Die Gesellschaft ist durch das Ausscheiden des Albert Jordan in Triest aufgelöst. Das Geschäft wird von dem bisherigen Theilhaber Louis Jordan unter der gleichen Firma fortgesetzt.

2. Zu O.Z. 447 Firm.Reg. Bd. IV. „L. Jordan & Franz“ in Mannheim. Inhaber ist Louis Jordan, Kaufmann in Mannheim. Die ehelichen Güterrechtsverhältnisse desselben sind bereits unter O.Z. 415 Ges.Reg. Bd. I veröffentlicht. Simon Frank in Wien ist als Prokurist bestellt.

3. Zu O.Z. 542 Firm.Reg. Bd. II. Firma: „Karl Horch“ in Mannheim. Christian Stelzenmüller in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

4. Zu O.Z. 315 Firm.Reg. Bd. III. Firma: „Katharina Wiemer“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Zu O.Z. 87 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: „Hans Geyer & Cie.“ in Mannheim. Der Firmeninhaber Johann Geyer hat seiner Ehefrau, Bertha Geyer, geb. Weiß in Mannheim, Prokura ertheilt.

6. Zu O.Z. 448 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: „Th. Jennemann“ in Mannheim. Inhaberin ist Theresia Stumpf, geb. Jennemann, Ehefrau des Kaufmanns Alois Stumpf in Mannheim, der seine Ehefrau zum Handelsbetrieb ermächtigt hat. Alois Stumpf in Mannheim ist als Prokurist bestellt. Der am 14. Juni 1894 zwischen Alois Stumpf und Theresia Jennemann in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft gemäß L.R.S. 1500 bis 1504 bis zum Betrage von je 100 Mark, die jeder Theil zur Gemeinschaft einwirft.

Mannheim, den 24. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht III. Herrmann.

L.433. Nr. 11,433 Weinheim. Heute wurde eingetragen:

a. Zu O.Z. 18 des Gesellschaftsregisters, Firma Hirsch & Mayer in Weinheim: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Sämmtliche Aktiven und Passiven sind auf den bisherigen Gesellschafter Sigmund Hirsch übergegangen.

b. Zu O.Z. 214 des Firmenregisters, die Firma Sigmund Hirsch in Weinheim. Inhaber der Firma ist Sigmund Hirsch in Weinheim, welcher mit Sophie, geb. Oppenheimer von Hoffenheim, verheirathet ist. Der zwischen den Genannten unterm 15. Juni 1868 errichtete Ehevertrag bestimmt in Artikel 1: Die Brautleute wählen zum Maßstabe ihrer ehelichen Vermögensverhältnisse die bedungene Gütergemeinschaft. Jeder Ehetheil wirft nämlich 25 fl. in die Gemeinschaft ein; alles übrige, gegenwärtige und zukünftige fahrende Beibringen beider Ehegatten dagegen mit den darauf haftenden Schulden wird von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und für verliegenschaftet erklärt.

Weinheim, den 21. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Waag.

L487. Nr. 11,549. Weinheim. Zu Ordn.Z. 213 des Firmenregisters, Firma Hch. Müller in Großsachsen, wurde unterm Heutigen eingetragen:

Inhaber der Firma ist nunmehr Kaufmann Adolf Friedrich Wilhelm Becker in Mannheim, auf welchen das Handelsgeschäft durch Vertrag übergegangen ist. Die Prokura des Georg Heinrich Müller in Großsachsen ist erloschen.

Kaufmann Becker ist mit Philippine, geb. Hofmeister von Mannheim, ohne Ehevertrag verheirathet.

Weinheim, den 24. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Waag.

L480. Nr. 39,769. Heidelberg. Zum Firmenregister Band II wurde eingetragen:

1. Zu O.Z. 336 — Firma „Moritz Bachert“ in Meckesheim —:

Obige Firma ist erloschen.

2. Zu O.Z. 223 — Firma „Heinrich Langer“ in Heidelberg —:

Die Firma ist mit dem Zusatze „Nachf.“ auf den ledigen Kaufmann Friedrich Helffrich dahier übergegangen.

Heidelberg, 24. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Reichardt.

L519. Nr. 40,268. Heidelberg. Zu O.Z. 314 Band I des Firmenregisters wurde eingetragen:

Firma „August Mappes“ in Heidelberg.

Der Ehefrau des Inhabers, Anna, geb. Walter hier, ist Prokura ertheilt.

Heidelberg, den 28. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Reichardt.

L517. Nr. 16,158 16,159. Schwetzingen. Zum Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

a. Zu O.Z. 210, Firma Jakob Eder, Ziegelei- und Backsteinfabrikation in Brühl, Inhaber Jakob Eder dort.

„Die Firma ist erloschen.“

b. Zu O.Z. 207, Firma Philipp Butz, Manufaktur-, Spezerei- und Schuhwaarengeschäft in Ostersheim.

Inhaber Philipp Butz in Ostersheim ist verehelicht seit 16. August d. J. mit Rosa, geb. Brehm von Brühl. Artikel 1 des Ehevertrags vom 7. August 1894 bestimmt: Die Verlobten wählen als Gemeinschaftsart das Geding des Ausschlusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen in den Landrechtssätzen 1500 bis 1500. Es wirft hiernach jeder Ehetheil nur 50 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließt alles übrige, jetzige und künftige, fahrende wie liegende, aktive und passive Einbringen von der Gemeinschaft aus, so daß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 100 Mark und in der Errungenschaft aus dieser Ehe besteht.

Schwetzingen, den 22. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. Schmidt.

L:598.1. Nr. 2042. Offenburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung eines Gebäudes für das Nebenzollamt bei dem Güterbahnhof in Offenburg sollen, unter Zugrundelegung der öffentlich bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 7. Juni 1890 — Ges.- u. Verordnungsblatt vom 24. Juni 1890, Nr. XXIII —, folgende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

I. Grab- und Maurerarbeit.
II. Steinhauerarbeit.
III. Zimmerarbeit.
IV. Schmied- und Schlosserarbeit.

Die Verdingungsunterlagen nebst den zugehörigen Zeichnungen liegen in unserm Amtszimmer vom 5. September bis einschließl. 12. September d. J. in den **Vormittags**stunden zur Einsicht auf und können daselbst Arbeitsauszüge in Form von Angebotsformularen in Empfang genommen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind kostenfrei bis **Donnerstag, 13. September, Vormittags 9 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Offenburg, den 31. August 1894.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.

L591.1. Nr. 2552. Konstanz.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Amts- und Amtsgerichtsgebäudes in Pfullendorf sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmied-, Verputzarbeiten und Walzeisenlieferung auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis **15 September, Abends 6 Uhr,** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Der in Verbindung mit obigem Neubau zur Ausführung kommende Gefängnißbau gelangt in Bälde ebenfalls zur Vergebung.

Konstanz, den 1. September 1894.

Großh. Bezirksbauinspektion. Engelhorn.

L959.1. Nr. 2557. Konstanz.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Obereinnehmereigebäudes in Ueberlingen a. See sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmied, Verputzarbeiten und die Walzeisenlieferung auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis **15. September d. J., Abends 6 Uhr,** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Konstanz, den 1. September 1894.

Großh. Bezirksbauinspektion. Engelhorn.

Notariatsgehilfe,

jüngerer, von einem jungen Notar für Landpraxis zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Nur zuverlässige, in allen Bureaugeschäften bewanderte Bewerber wollen sich melden. Bei guter Qualifikation dauernde Stellung gesichert.

Offerten mit Zeugnissen über bisherige Beschäftigung und Gehaltsansprüchen beförd. d. Exp. d. Bl. L569.2

L575. Karlsruhe. Der am 4. November 1869 in Heidelberg geborene, daselbst wohnhafte Karl Friedr. Jörres — genannt Huber — und seine Ehefrau Josefine, geb. Zeller, haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen Jörres in „Huber“ umändern zu dürfen.

Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung des Gesuches sind innerhalb drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 31. August 1894.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung: Heß.

Jaeckle.

L596. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Die im I. Nachtrag zum Heft 5 des Tarifs für die Beförderung von Leichen, lebenden Thieren und Fahrzeugen im badisch-pfälzischen Verkehr vom 1. Januar 1891 enthaltenen ermäßigten Frachtsätze für die Beförderung von Thieren in Wagenladungen von Würzburg nach gewissen pfälzischen Stationen treten am 15. Oktober l. J. außer Kraft und finden von diesem Zeitpunkte ab die allgemeinen Frachtsätze des badisch pfälzischen Thiere- ꝛc. Tarifes Anwendung.

Karlsruhe, den 1. September 1894.

Namens des Verbands: Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

L.444.3. Nr. 1537. Ueberlingen.

Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.

Im Wege des öffentlichen Anbietungsverfahrens soll die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes für **13 kleinere Brücken** der Strecke Stahringen—Ueberlingen vergeben werden.

Das Gesammtgewicht beträgt rund . . . . . 37 ts.

Angebote sind längstens bis **15. September, Vormittags 10 Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes für die kleineren Brückchen der Strecke Stahringen—Ueberlingen“ versehen, anher einzureichen.

Bedingungen, Umdruckzeichnungen u. Gewichtsberechnungen liegen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf und werden auch gegen kostenfreie Einsendung von 3 Mark abgegeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Ueberlingen, den 24. August 1894.

Großh. Eisenbahnbaubüreau.

L588. Nr. 3262. Karlsruhe.

Vergebung von Bauarbeiten

für die Erweiterung des **T-Baues** der Großherzogl. Technischen Hochschule.

Den Herren Submittenten geben wir bekannt, daß mit hohem Erlaß Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 1. dieses Monats, Nr. 18,475, die Arbeiten zu obigem Bau wie folgt vergeben wurden:

Grabarbeit	A. Gerhardt	hier
Maurerarbeit	„ „	„
Steinhauerarbeit	„ „	„
Zimmerarbeit	J. Minzinger	„
Schmiedearbeit	B. Keßler	„
Eisenlieferung	Fr. Zimmermann, Mühlburg	
Eisenkonstruktionen	dito	
Blechnerarbeit	A. Schlachter	hier
Verputz- u. Gypserarbeit	H. Zeltner	„
Gypsdielenlieferg.	E. Gartner	„
Schreinerarbeit	Billing & Zoller	„
Glaserarbeit	Ph. Beck	„
Schlosserarbeit	J. Vier	„
Maler- u. Tüncherarbeit	A. Heil	„
Pflastererarbeit	K. J. Braun	„
Gas- und Wasserleitung	E Schmidt	„

Karlsruhe, den 3. September 1894.

Großh. Bezirksbauinspektion. J. V. Lang.

L593.1. Nr. 1407. Selz i. Els.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten in den rechtsseitigen Fluthöffnungen der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Roppenheim soll einschließlich der erforderlichen Materiallieferungen vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Freitag den 21. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

postfrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen können im Amtszimmer der Bau-Abtheilung zu Selz eingesehen und außer den Zeichnungen gegen postfreie Einsendung von 0,90 M. von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Selz i. Els., den 3. September 1894.

Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor: Lohse.

L589.1. Nr. 44,751. **Inzipient** sofort gesucht. Gehalt 600 Mk. Bewerber wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse melden.

Mannheim, 3. September 1894.

Großh. I. Staatsanwalt: Geiler.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.